Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1900

434 (18.9.1900) Mittagsblatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf
Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition
Hirschstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit Badischem Museum, Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile od. deren Raum für Lokal-Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honoraransprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 434. Karlsruhe, Dienstag, 18. September 1900. **Mittagsblatt**

Die Ordnungsstütze in Baden.

Wir haben bereits Gelegenheit gehabt, darauf hinzuweisen, daß Herr Nörber, der Erzbischof, mit seiner Rede an die Centrumskaufleute unliebsames Aufsehen erregt hat — die Benennung Centrumskaufleute ist leider zutreffender, als die offizielle Firma „Verband katholischer kaufmännischer Vereinigungen". Auch die in Köln erscheinende Halbmonatsschrift „Deutsche Stimmen" beschäftigt sich mit dieser durchaus politischen Ansprache und bringt dazu folgende Ausführungen, denen wir vollkommen beipflichten.

In Baden hat schon vor der großen Herbstparade, die der Ultramontanismus in Bonn abhielt, eine kleine Truppenschau stattgefunden. In Freiburg tagte Ende August der Verband katholischer kaufmännischer Vereinigungen. Dort wie hier wurde unter anderm viel über Vaterland und Freiheit gesprochen, in Bonn sogar der Geist des alten Arndt für die Sache des Ultramontanismus aufgerufen. Es ist gut, daß die Standbilder nicht reden können, sonst würden die Herren, in Freiburg von Rotteck und in Bonn von Arndt, schwerlich befriedigende Worte vernommen haben. Die beiden Männer waren im Leben gewiß an Charaktereigenschaften und Temperament recht verschieden, ihre Anschauungen über politische Freiheit gingen auch weit auseinander, aber sie waren deutsche Männer alle beide und hätten in Trauer ihr Haupt verhüllt, wenn sie hätten hören müssen, wie deutsche Freiheit und Vaterlandsliebe von den Jüngern Loyolas gepriesen wurde. Daß freilich nicht wenig Leute, die mit dem Ultramontanismus nichts gemein haben wollen, immer noch der Meinung sind, die Freiheit sei in dessen Lager wohl geborgen, wird dereinst von der Geschichte dem deutschen Radikalismus schwer angeschrieben werden, dem bürgerlichen noch mehr als dem sozialistischen. Man kann ja von den Menschen nicht immer verlangen, daß sie sich durch die Vergangenheit belehren lassen, daß sie aus der Geschichte aller Völker und Zeiten das Wesen und die Tendenzen des Ultramontanismus begreifen, aber daß sie auch trotz der Erfahrungen der letzten Jahre bei dem preußischen Schulgesetzentwurf, der Umsturzvorlage und der lex Heinze Centrumspolitik unterstützen, das läßt sich doch aus den selbstsüchtigen Gelüsten nach Mandaten nicht allein erklären.

An und für sich freilich war die Freiburger Versammlung recht unbedeutend, die sogen. katholischen kaufmännischen Vereine spielen in unserem Lande ohnedies keine Rolle. Von allgemeinem Interesse war es, daß bei der Gelegenheit der Herr Erzbischof selbst aus seiner Zurückhaltung heraustrat, sich nicht auf einige übliche Worte höflicher Begrüßung beschränkte, sondern zunächst seinem ganzen Abscheu vor der Entwicklung der modernen Welt Ausdruck gab. Nach der Ansicht dieses Prälaten „raubt das moderne Leben dem Menschen seine Würde, er erniedrigt den Menschen zum armen Erdenwurm". Der Redner gesteht, daß, wenn er von „manchen Triumphen der heutigen Welt lese oder sprechen höre", dann komme ihm „allemal ein Gefühl unendlichen Mitleids und unendlichen Bedauerns". Der geistliche Herr kann keine sehr hohe Vorstellung von der kaufmännischen Rührigkeit seiner Zuhörer gehabt haben. Denn andere Menschenkinder als solche, die sich in ultramontaner Weltanschauung bewegen, waren bis jetzt der Meinung, daß gerade der Kaufmannsstand, sobald er sich über die engen Schranken philisterhaften Krämertums erheben will, an den Errungenschaften der modernen Welt mehr als andere interessiert ist. Er muß seine ganze Kraft daran setzen, diese Errungenschaften auszunützen, wenn er sich im Getriebe der Welt behaupten will. Eine mönchische Abkehr von demselben oder auch nur eine kopfhängerische Geringschätzung wird den Stand um seine Bedeutung bringen. Glücklicherweise ist in Deutschland dafür gesorgt, daß dem Kaufmannsstande noch andere Kreise angehören, als solche, die für die erwähnten Worte empfänglich sind. Diese mögen überhaupt eine etwas deplacierte Erinnerung aus der Zeit gewesen sein, da der Herr Erzbischof als Landpfarrer seine Gläubigen vor den Gefahren der Welt zu warnen hatte.

Ganz neu und für weite Kreise beachtenswert war übrigens das Loblied, das der Redner dem Centrum anstimmte. Neu in dem Sinne, weil hier der Herr Erzbischof offen für eine politische Partei und deren Vorgehen eintrat. Es macht den Eindruck, als ob man in Freiburg von seiten der Kirchenbehörde auch nicht einmal den Schein der politischen Unparteilichkeit wahren zu müssen glaubt. Das Centrum, so heißt es in der Rede, sei einzig den richtigen Weg gegangen. Von dem vom Geiste der Kirche getragenen Centrum seien die Anregungen ausgegangen zu vielen Verbesserungen unserer sozialen Ordnung, und wenn jemals das Streben, Ordnung zu schaffen, erlahmte, das Centrum habe es wiederum neu belebt. — Wir haben in Baden unsern eignen Begriff von dem Streben des Centrums, Ordnung zu schaffen. Ob wir unsere Vorstellungen von diesem Streben nunmehr nach den Worten des Herrn Erzbischofs korrigieren müssen, ist vorerst noch zweifelhaft. Wer im Ernste Ordnung schaffen will, der sucht zunächst die bestehende Ordnung zu erhalten, dann braucht er vieles nicht neu zu schaffen. Nun gefallen sich die Centrumsblätter, von denen der Redner nicht sagte, ob auch sie vom Geiste der Kirche getragen sind, seit Jahrzehnten, d. h. seitdem sie existieren, darin, die staatliche Ordnung anzugreifen, ihre Träger zu beleidigen, zu verunglimpfen. Wer irgendwie das, was diese Presse die Rechte der Kirche nennt, anzweifelt, der kann der maßlosesten Bekämpfung sicher sein. Davor sichert ihn keine Stellung im Staate, mag sie noch so hoch sein. Den Lesern der Centrumsblätter wird geflissentlich die Achtung vor dem Staate und vor allem den Staatsbeamten, die die Politik des Centrums nicht billigen, genommen. Alle diese Träger staatlicher Autorität werden in einem Bilde dargestellt, für dessen Wiedergabe die gesinnungsverwandten sozialdemokratischen Blätter nicht einmal immer dickere Farben aufzutragen haben. Dagegen haben wir noch nicht gehört, daß der Staatsgedanke sich einer dauernden Verteidigung in jenen Blättern erfreut. Die Liebe zum Vaterlande wird dort gar nicht gepflegt oder zu bestimmten Zwecken mit einigen recht durchsichtigen Worten empfohlen. Vaterländische Gedenktage sollem dem Volke verekelt werden, dessen hat wir bei Gelegenheiten der letzten südwestdeutschen Sedanfeier Beispiele genug.

Wer Ordnung schaffen will, der hat nach unserer Auffassung weiter die Pflicht, die revolutionären Störer derselben zu bekämpfen, deren Streben niederzuhalten zu suchen. Das Centrum hält es für eine seiner Aufgaben, die revolutionäre Sozialdemokratie zu unterstützen. Vor einigen Jahren hielt ein geistlicher Würdenträger aus Freiburg, der auch heute noch in der Umgebung des Herrn Erzbischofs weiter wirkt, bei Gelegenheit der Grundsteinlegung einer Kirche in Karlsruhe eine Rede, die überfloß von Versicherungen der Bekämpfung der Revolution, des Zusammenschlusses der ordnungsliebenden Staatsbürger. Die Rede wurde des wörtlichen Abdrucks in der offiziellen „Karlsruher Zeitung" gewürdigt. Ob das amtliche Blatt die Erfahrungen der jüngsten Vergangenheit vergessen hatte, oder ob es an eine aufrichtige Wendung in der Haltung der leitenden Kreise der Kurie glaubte, wir wissen es nicht. Die Probe auf die Stichhaltigkeit der Versicherungen wurde schnell gemacht; bei den folgenden Reichstags-, Landtags- und städtischen Wahlen lieferte das Centrum die Vertretung der Residenz an die Sozialdemokratie aus, an die Zerstörer der staatlichen Ordnung, die Feinde der Monarchie und der Kirche nach der Beurteilung des Würdenträgers. Auf wessen Seite steht nun der Herr Erzbischof? Wer geht nach seiner Auffassung den einzig richtigen Weg, der Herr in seiner Umgebung, der redet, oder der Centrumsführer, sein „Stab und Stecken", wie er ihn selbst nennt, der handelt? Die Rede des Herrn Erzbischofs wurde nun nicht in der „Karlsruher Ztg." abgedruckt. Vermutlich kam das amtliche Blatt wieder auf die Beurteilung zurück, die der Minister des Innern einmal in der Kammer dem Centrum angedeihen ließ, als er sich etwa äußerte: „Ich halte einmal die Politik des Centrums für verwerflich und werde sie bekämpfen, wie und wo ich kann."

Baden und Nachbarländer.

* **Karlsruhe**, 18. Sept. Im kommenden Winterfahrplan wird der Abendschnellzug 13 Heidelberg—Karlsruhe bis Offenburg weitergeführt, der Nachtschnellzug 16 Basel—Mannheim um etwa 40 Minuten später von Basel, der Morgenschnellzug 22 Karlsruhe—Mühlacker um fast zwei Stunden früher von Karlsruhe abfahren. Die neue Strecke Eppingen—Steinsfurth erhält (vom Tage der Betriebseröffnung an) sechs Züge in jeder Richtung. Auf der Strecke Mannheim—Heilbronn und im Anschluß hieran auf der Strecke Meckesheim—Mosbach werden zwei neue Züge in jeder Richtung — je ein Zugspaar am Vormittag und Nachmittag — eingelegt. Von Graben wird über Eggenstein nach Karlsruhe ein weiterer Morgenpersonenzug für den Arbeiter-, Schul- und Marktverkehr abgehen.

* Die Einnahmen der badischen Bahnen betrugen im Monat August 1900:

	aus dem Personenverkehr M.	aus dem Güterverkehr M.	aus sonstigen Quellen M.	Summa M.	Januar bis mit August M.
nach provis. Feststellung 1900	2 807 860	3 915 930	634 680	7 358 470	49 711 910
nach provis. Feststellung 1899	2 652 910	3 634 540	421 810	6 709 260	45 204 020
nach definitiver Feststellung 1899	2 680 839	3 809 893	484 683	6 975 415	45 934 433
Im Jahre 1900 gegen die provis. Einnahmen des Jahres 1899 mehr	154 950	281 390	212 870	649 210	4 507 890
weniger	—	—	—	—	—
und gegen die definitiven Einnahmen des Jahres 1899 mehr	127 021	106 037	149 997	383 055	3 777 477
weniger	—	—	—	—	—

* **Heidelberg**, 17. Sept. Gestern nachmittag entstand im Stadtwald, in der Nähe des Gaisberges, ein Waldbrand. Die hiesige Berufsfeuerwehr und die II. Kompagnie der freiwilligen Feuerwehr wurden alarmiert und eilten auf den Brandplatz. Sie hatten mehrere Stunden zu thun, bis sie dem Feuer, das eine große Ausdehnung angenommen hatte, Einhalt gebieten konnten. Es brannten ca. 72 ar zehnjährigen Waldbestandes nieder.

* **Donaueschingen**, 17. Sept. Der Fürst Max Egon traf gestern mittag vom Kaisermanöver bei Stettin, an welchem er sich auf Einladung des Kaisers beteiligte, wieder hier ein und wird im Laufe der Woche mit seiner Familie nach Schloß Lana in Böhmen übersiedeln, um daselbst die Jagden abzuhalten. Im Anschluß daran folgen die Jagden in Tirol und alsdann in hiesiger Gegend. — Die Arbeiten am neuen Bahnhofgebäude, das eine Zierde unserer Stadt werden wird, schreiten rasch voran und wird dasselbe noch vor Winter unter Dach kommen. Weniger gefördert sind die Hochbauten an der neuen Bahn nach Neustadt-Freiburg, sodaß jetzt keine Aussicht mehr ist, die Bahn auf den früher bestimmten Termin, 1. Nov. d. J., dem Verkehr zu übergeben.

* **Konstanz**, 15. Sept. Bei den Großherzoglichen Herrschaften waren gestern zur Tafel geladen: Major Frhr. v. Hornstein mit Gemahlin und Tochter, Herr v. Meer mit Gemahlin geb. Gräfin v. Kagenek von Sigmaringen, Herr v. Hornstein-Binningen mit Mutter und Tochter, Herr v. Karlowitz mit Gemahlin, Gräfin v. Kagenek, Frhr. v. Fürstenberg und Pfarrer Wißler von Litzelstetten. Um 7.50 Uhr begab sich die Frau Großherzogin, begleitet von der Hofdame Freiin von Adelsheim, dem Oberhofmarschall Graf v. Andlaw und dem Geh. Kabinettsrat v. Chelius, nach Lörrach.

— Geistlicher Rat Pfarrer Litschgi in Sipplingen ist aus Gesundheitsrücksichten in den Ruhestand getreten und als Pensionär in das Konstanzer Marienhaus übergesiedelt. Die Erneuerung der schönen Sipplinger Pfarrkirche ist sein Verdienst.
(„Konst. Ztg.")

□ **Stuttgart**, 17. Sept. Bei der heute früh stattgehabten Beerdigung des früheren englischen Ministerresidenten Sir Henry Barron auf dem Pragfriedhof waren die hiesigen Mitglieder des diplomatischen Korps vollständig vertreten. Der König hatte den Geheimen Legationsrat, Freiherrn v. Linden, gesandt. — Am 19. d. Mts. trifft der König von Friedrichshafen hier ein, um sich am folgenden Tage ins Manöverterrain zu begeben. Vom 23.—26. ds. ist ein Jagdaufenthalt in der Blockhütte bei Entringen in Aussicht genommen. Nach dem Volksfest, welches von dem Königspaar besucht werden wird, soll das Hoflager bis November wieder nach Friedrichshafen verlegt werden.

* **Straßburg**, 17. Sept. Der hervorragende Chirurg und Spezialarzt für Ohrenkrankheiten Professor Dr. Kuhn ist im Alter von 62 Jahren gestorben.

□ **Neustadt a. H.**, 17. Sept. Die Gründung eines Verbandes der pfälzischen nationalliberalen Jugendvereine wurde gestern dahier in einer Vertreterversammlung der Vereine vollzogen. Der Zweck dieser schon bei den Beratungen der Jugendvereine anläßlich der Sedanfeier in Edenkoben in

Geschichtskalender.

18. September. 1526. Hub. v. Eyck, Maler, † Gent. 1786. Justinus Kerner, Dichter, * Ludwigsburg. 1787. J. D. Passavant, Kunstschriftsteller, * Frankfurt a. M. 1806. Heinr. Laube, Dichter 2c., * Sprottau. 1809. Vikt. v. Strauß u. Torney, Diplomat und Gelehrter, * Bückeburg. 1819. J. B. L. Foucault, franz. Physiker, * Paris. 1842. August v. Bomsdorff, Gouverneur von Berlin, * Charlottenburg. 1857. Wolfg. Kirchbach, Schriftsteller, * London. 1860. Sieg Cialdinis über die päpstlichen Truppen bei Castelfidardo. 1885. Ost-Rumelien mit Bulgarien vereinigt.

Der Not gehorchend.

Roman von A. von Gersdorff.

76 (Nachdruck verboten.)

Still am Fenster stehend, überblickte sie in diesen Träumen den wunderschönen Park, durch dessen uralte Riesenbäume der glänzende Wasserspiegel des Teiches mit der weiß schimmernden Bogenbrücke sichtbar wurde. Weit hinunter schien sich die grüne Pracht zu ziehen.

Ein Strahl stolzer Besitzesfreude glomm in Sidonies Augen auf. Ah, sie konnte wohl begreifen, welch' ein Gram es sein mußte, für den Erben, der sich bewußt ist, eben der legitime Erbe und Herr hier zu sein, von hier hinausgetrieben zu werden, weil er nicht imstande war, ein elendes Stück Papier herbeizuschaffen! O, sie wollte ihn schüren, diesen Gram, ja, das wollte sie!

Und dann wollte sie helfen, ihn in Glück zu wandeln, mit allen Kräften und aller Hilfe, die in eines Menschen Macht gelegen sind, in seine Klugheit und in sein Vermögen! Und ihr Lohn sollte es sein, wieder jenes heiße Flüstern zu hören: „Mein Glück, mein Glück!" Träumerisch wie noch nie in ihrem Leben, sah sie sich nun in dem Gemache um und nickte befriedigt.

Moderne Eleganz, Luxus war es freilich nicht, was sie erblickte. Der Raum war hoch und tief und dunkel. Zerfetzte Gobelins an den Wänden, hier und da, wo sie zu defekt waren, mit Nägeln vorsichtig befestigt. Hohe, schadhafte Stühle mit mürbem, zerschlissenem Damast in allen möglichen, verblichenen Farben bezogen. Ein altes Kanapee, über welches eine grüne Sammetdecke mit mottenzerfressenem Pelzrand gebreitet war. Auf dem Kaminsims kostbare Porzellanvasen, alle defekt, einen sonderbar wehmütigen Geruch ausströmend von getrockneten Rosenblättern. Alte Kupferstiche, fleckig, mit wurmstichigen, hellen Holzrahmen an den Wänden, hier und dort ein Oelbild, so alt, so nachgedunkelt, daß jetzt im Abendschimmer kaum zu erkennen war, welcher Gegenstand darauf abgebildet wurde. Vielleicht von hohem Kunstwert. Wer weiß, dachte Sidonie. Ein riesiger Marmortisch mit einem breiten Rande von vergoldeten, wunderbar fein ciselierten Elfenbeinblättern in Naturgröße stand vor dem Kanapee. Darauf eine alte, zerbrochene, ebenfalls echte Porzellanvase mit einem großen Strauß Frühlingsblumen, wie man sie so an den Grabenrändern findet. Das Ganze ein unsäglich reizvolles Stimmungsbild.

Niemals hatte sie in einer ähnlichen Umgebung geweilt, und etwas von dem romantisch-wehmütigen Schimmer über all' dieser vergangenen Herrlichkeit, etwas von dem feinen, erinnernden Duft an selige, längst vergangene Sommerzeiten, wie sie aus den alten Rosenblättern auf dem Grunde jener kostbaren, zerbrochenen Urnen stieg, webte hinüber in die bisher so nüchternkalte, so ganz poesielose Seele des Weibes. Und einen Moment ging es nun wie ein zitternder, glühender Strom elektrisch durch ihre Glieder, denn sie mußte denken: Gott, wenn er jetzt dort stände, jetzt hereinträte, wenn er seine trauervollen Augen jetzt Dir zuwendete, zu Dir, Sidonie, und nur ein blasser Schein darin von jenem unvergeßlichen Glanz, den sie einst darin gesehen, o, sie wußte, daß sie nicht warten würde, sie wußte, daß sie ihren ganzen Stolz hinwerfen würde und ihm an's Herz — ihr ganzes Selbst!

Tief aufatmend, preßte sie beide Hände auf ihre Brust.

Sie mußte los von diesem Traum, fort aus diesem Raum, von dem ein seltsam berauschendes Parfüm, ein nie empfundenes Fluidum auf ihre Sinne überging.

Sidonie wollte ihren Thee hier bei sich nehmen. Sie hatte noch einige konsistentere Bestandteile, wie Brot, Fleisch und Eier dazu befohlen aus den Vorräten der Schloßküche. Zu diesem Zwecke hatte sich die Kammerfrau mit Hanne in Verbindung gesetzt und schien einen längeren Aufenthalt in der Küche genommen zu haben, denn kein Ziehen an der alten perlgestickten Klingelschnur half Sidonie die dienstbaren Geister herbeizurufen.

So entschloß sie sich, selbst auf die Suche zu gehen und öffnete die schmale Thür, die sie mit ihrem scharfen Auge in dem Gobelin bemerkte.

Es war der Ahnensaal, den sie betrat. Ueberrascht blieb sie einen Moment stehen, um dann mit plötzlicher Eingebung hastig prüfend an der langen Reihe der Bilder, welche die eine Wand bedeckten, hinzugehen.

Mit einem „Ah!", das wie ein Jubelruf klang, blieb sie vor dem letzten in der Reihe der Grafen Stannojewski stehen.

Daß es nicht Andreas selber war, sah sie sogleich an der Kleidung, sonst aber, welch' eine frappante Aehnlichkeit, welch' ein doch eigentlich unumstößlicher Beweis, daß er ein Graf Stannojewski war.

Ein Ton, wie ein Oeffnen der Thür, ließ sie sich umwenden.

Es war Andreas.

Er sah sie vor dem Bilde stehen und mit einem so leuchtenden Blick ihn selbst ansehen, daß ein jähes Rot über seine Stirn schoß.

„Gnädigste Gräfin," sagte er stockend, „haben geklingelt, und ich eilte her, die Nachricht zu bringen, daß leider diese Klingel in dem Flur, wo früher die Domestiken-Räume angrenzten, nicht zu hören ist, und eine Reparatur leider jetzt unmöglich war. Die Kammerfrau befindet sich im Souterrain."

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Aussicht genommenen Gründung ist vor allem die gemeinsame Förderung der Ziele, welche sich diese der nationalliberalen Partei einen kräftigen Nachwuchs heranziehenden Vereinigungen im Bewußtsein ihres hohen Wertes gesteckt haben. Alle Jugendvereine der Pfalz sowie der von der Nachbarstadt Mannheim erklärten ihren Beitritt. Der Vorort des Verbandes ist Ludwigshafen a. Rh. Auch wurde zugleich der Anschluß an den Reichsverband, dessen Gründung ebenfalls so gut wie gesichert ist, beschlossen. Die erste Handlung des neugegründeten Verbandes galt seinem treuen Förderer, S. Exc. Dr. Bürklin-Karlsruhe. An ihn wurde ein Dankestelegramm abgesandt, in welchem die Vertreter der nationalliberalen Jugendvereine „nochmals für die ihre Bemühungen fördernden deutschen Worte tiefsten Dank" aussprachen.

* **Staffelstein**, 15. Sept. Der durch Scheffel weithin bekannt gewordene ehemalige Einsiedelmann von Staffelberg, Eremit Ivo, ist vorgestern in seiner Heimat Oberleiterbach bei seinem Bruder, dem Oekonomen Hennemann, infolge eines Schlaganfalles im Alter von 76 Jahren gestorben.

* **Darmstadt**, 17. Sept. Der Großherzog kehrt infolge des Todes seines Onkels, des Prinzen Heinrich von Hessen, bereits heute aus dem Manövergelände zurück. — Die Kronprinzessin von Rumänien trifft heute in Wolfsgarten ein.

VI. Ordentlicher Städtetag der mittleren Städte Badens.

: **Donaueschingen**, 17. Sept.

Die erste Sitzung des VI. ordentlichen Städtetages der mittleren Städte Badens wurde heute früh 10 Uhr im hiesigen Rathaussaale durch den Vorsitzenden, Herrn Bürgermeister Fischer, eröffnet, der im Namen der Stadt die Teilnehmer herzlich begrüßte.

Der Aufruf ergab die Anwesenheit der Vertreter von 29 Städten. Außerdem waren verschiedene andere Gäste aus der Stadt erschienen. Der Gr. Amtsvorstand hatte an die Versammlung ein Begrüßungsschreiben gerichtet, in dem er bedauerte, daß er durch auswärtige Dienstgeschäfte verhindert sei, anzuwohnen.

Den ersten Gegenstand der Tagesordnung bildete der Jahresbericht der geschäftsführenden Kommission, der von dem Vorsitzenden derselben, Bürgermeister Dr. Weiß-Eberbach erstattet wurde. Nach demselben hat sich die Zahl der zum Verbande gehörigen Städte durch Beitritt von Neckargemünd auf 48 erhöht. Zwei der wichtigsten Sachen, die die Kommission im abgelaufenen Jahre zufolge vorjähriger Beschlüsse beschäftigten, nämlich die Unfallversicherung der städtischen Beamten und diejenige der Feuerwehren, bilden wieder den Gegenstand von Anträgen für die diesjährige Tagung. In der Verfassungsrevisionsfrage, die der Städtetag schon seit mehreren Jahren im Interesse einer angemessenen Vertretung der mittleren Städte im Landtage verfolgt, hat die Kommission nur Veranlassung, dem Großh. Ministerium des Innern darzulegen, daß die von der Regierungsdenkschrift vorgeschlagene Lösung den Wünschen der Städte nicht entsprechen würde. Die von den Parteien auf dem letzten Landtage gemachten Vorschläge konnten ebensowenig befriedigen, gaben aber in Anbetracht ihrer Aussichtslosigkeit zu irgend welchen Schritten keinen Anlaß. Wegen Abänderung der Vollzugsverordnung zum Fahrnißversicherungsgesetze wurden bei Großh. Ministerium des Innern weitere Schritte gethan, die nicht ohne Erfolg zu bleiben scheinen. Auch im Interesse einer Milderung der Notlage der mittleren und kleineren Handelsmühlen, sowie wegen einer Aenderung der Klasseneinteilung der land- und forstwirtschaftlichen Unfallversicherung wurden die im vorigen Städtetage beschlossenen Petitionen an das Großh. Ministerium des Innern eingereicht, dessen Entschließungen aber noch ausstehen. Ueber die Gesetzentwürfe für die Reform der direkten Steuern wurde s. Zt. aufgrund der Beratung in einer besonderen Kommission ein ausführliches Gutachten an das Großh. Finanzministerium erstattet. Wegen des direkten Verkehrs der Städte mit fachlichen Staatsbehörden wurde eine Vorstellung an Großh. Ministerium des Innern gerichtet, auf die dasselbe in entgegenkommender Weise Bescheid gab. Eine Anfrage genannten Ministeriums, ob die Städte es zweckmäßig hielten, die Berechnung der Umlageregister künftig selbst zu übernehmen, wurde, nachdem nur 5 Städte auf Umfrage sich dagegen erklärt hatten, bejaht. Die Sammlung städtischer Drucksachen erfuhr im Berichtsjahr mehrfachen Zuwachs.

An S. Gr. Hoheit den Prinzen Maximilian von Baden wurde anläßlich seiner Vermählung ein Glückwunschschreiben gerichtet.

Im Anschluß an den Jahresbericht wurde beschlossen, darauf hinzuwirken, daß das vom Großh. Ministerium des Innern in Aussicht gestellte Entgegenkommen in bezug auf die Führung des Fahrnisversicherungsbuches auf alle Städte ausgedehnt werde.

Dem Jahresberichte folgte die Rechnungslegung, auf grund deren zur Deckung der im abgelaufenen Jahre erwachsenen Ausgaben eine Umlage von 5 M. auf jede Stadt beschlossen wurde.

Die weiteren Gegenstände der heutigen Sitzung wurden sodann erledigt, wie folgt:

1. Unfallversicherung der städtischen Beamten und Bediensteten. Nach dem Referat des Herrn Bürgermeister Ehret-Weinheim wurde der ausgearbeitete Vertragsentwurf mit einer Aenderung des § 7 b genehmigt und der Zuschlag der Frankfurter Transport-, Unfall- und Glasversicherungsaktiengesellschaft erteilt. Im Anschluß an diesen Gegenstand wurde auf Antrag des Herrn Dr. Reichard-Durlach beschlossen, die geschäftsführende Kommission solle auf dem nächsten Städtetage über die Mängel des Fürsorgegesetzes für Gemeindebeamte und über die nötigen Schritte zur Abhilfe berichten.

2. Unfallversicherung der Feuerwehren. Das Großh. Ministerium des Innern hatte nach Anhörung der Generalbrandkasse und der Landesfeuerwehrunterstützungskasse sich dahin ausgesprochen, daß die gutthatsweisen Leistungen letzterer Kasse z. Zt. dem Bedürfnisse zu genügen schienen und in geeigneten Fällen wesentlich über Dasjenige hinausgingen, was eine Versicherung gewähren würde; es solle aber die Frage der Einrichtung einer Versicherung bei der bevorstehenden Revision des Gebäudeversicherungsgesetzes nochmals geprüft werden. Die Stadt Bretten hatte demgegenüber den Antrag eingebracht, der Städtetag möge gleichwohl nochmals mit der Bitte um Einrichtung einer Versicherung vorgehen, da gutthatsweise Leistungen eine solche niemals ersetzen könnten. Nach einiger Erörterung wurde der Antrag angenommen.

3. Erweiterung des Beglaubigungsrechtes der Bürgermeister. Der Antrag der Stadt Bretten, der Städtetag wolle vorstellig werden, damit dieses Beglaubigungsrecht auf Urkunden in Grundbuchssachen ausgedehnt werde, die außerhalb Badens gebraucht werden, wurde nach dem Referat des Herrn Bürgermeister Withum und einer Auskunft des Herrn Dr. Reichard-Durlach abgelehnt.

4. Abänderung der Bestimmungen über den Beizug der Angrenzer zu Straßenkosten. Der Antrag von Eberbach, den Bürgermeister Dr. Weiß vertrat, ging dahin, es möchte eine Gesetzesänderung erstrebt werden, nach der die Straßenkostenbeiträge nicht erst dann fällig würden, wenn ein Angrenzer auf seinem Grundstück einen Bau errichtet, sondern schon dann, wenn er das Grundstück verkauft. Der Antrag wurde nach kurzer Diskussion angenommen in dem Sinne, daß zunächst mit den Städteordnungsstädten Fühlung zu suchen sei.

Gewerbevereinstage in Freiburg.

3. Tag.

: **Freiburg**, 17. Sept.

Herr Rektor Schott-Freiburg giebt über das badische Gewerbeschulwesen eine interessante Uebersicht.

Eine landesherrliche Verfügung vom 15. Mai 1834 gab den Anstoß zur Schaffung der Gewerbeschulen als Gemeindeanstalten mit staatlicher Unterstützung. Um nun dieses Institut den Bedürfnissen des Handwerks möglichst anzupassen, hat man Fachgruppen geschaffen, deren es in Freiburg z. B. sechs giebt. Der Schulzwang löste mit der Zeit das freiwillige System ab. Zu Ehren des Handwerkerstandes, so betonte Redner, müsse gesagt werden, daß die Gewerbetreibenden dieses Schulwesen thatkräftig gefördert und sich so um die Ausbildung eines wichtigen Nachwuchses in wesentlicher Weise verdient gemacht haben. Nachdem den Unterricht in der Gewerbeschule zuerst Handwerker ausgeübt hätten, seien später fachmännisch ausgebildete Lehrkräfte an ihre Stelle getreten, Lehrkräfte, wie sie die Baugewerbeschule Karlsruhe liefere und deren Aufgabe u. a. auch darin bestehe, auch außerhalb der Schule durch Rat und That das Handwerk zu fördern. Zur Zeit befinden sich in Baden 45 Gewerbeschulen mit 117 Lehrern, wovon 90 etatmäßig sind. Hierzu kommen noch 83 Gewerbefortbildungsschulen. Durch praktische, sog. „Samariter"-Kurse, durch Ausstellung und Prämiierung von Lehrlingsarbeiten unterstütze die Schule trefflich die Werkstatt. Der Aufwand für die badischen Gewerbeschulen betrage im laufenden Jahre 300 000 M. Ueberhaupt sei weder durch die Regierung noch durch die Stadtverwaltungen nichts unterlassen worden, zur Gesundung des Handwerks beizutragen. Vor nicht langer Zeit sei im Reichstag betont worden, daß die Handwerkerverhältnisse in Süddeutschland um vieles besser lägen als im Norden. Man dürfe wohl sagen, daß die badischen Gewerbeschulen nicht zuletzt diese günstige Lage veranlaßt haben.

Nach diesen Ausführungen besprach Herr Rechtsanwalt Dr. Alberti-Wiesbaden die Genossenschaftsbildung für das Handwerk. Gegen das Mißtrauen, welchem noch immer das Genossenschaftswesen begegnet, wendet sich Redner unter Betonung der Thatsache, daß Einzelbetriebe in der Form, wie sie früher bestanden, unter den heutigen Verhältnissen nicht mehr möglich sind, sondern ein Zusammenschluß der Handwerker dringend notwendig sei. Man hört oft sagen, daß das Genossenschaftswesen sich für das Handwerk nicht eigne. Nun, dann muß eben das Handwerk so lange umgeschafft werden, bis es seinerseits für die neuen wirtschaftlichen Grundsätze vereigenschaftet sei. Redner verweist schließlich auf die segensreichen Wirkungen des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens. Nach längerer Diskussion wird ein Beschlußantrag angenommen dahingehend, daß die Bildung von Handwerkergenossenschaften, also Rohstoff- und Werkgenossenschaften, wo nur irgend möglich, in die Wege geleitet werden sollen. Wo die bestehenden Kreditquellen nicht ausreichen, soll dem Handwerk dieselbe Hilfe aus Staatsmitteln gewährt werden, wie der Landwirtschaft.

Herr Professor Geißler-Stuttgart empfiehlt Kapitalversicherung für junge, tüchtige Handwerker, um ihnen die Selbständigmachung zu erleichtern.

Die Versammlung steht diesem Antrage sympathisch gegenüber.

Herr Rektor Schott verweist auf die Freiburger Stiftung, die „Merianische", deren Zweck die Unterstützung junger und intelligenter Handwerker bilde.

Aufgrund von Ausführungen des Herrn Ingenieur Windeck-Köln stimmt die Versammlung dem Abschluß eines Haftpflicht- und Unfallversicherungsvertrages, behufs leichterer Erzielung von Vorteilen für die Verbandsmitglieder zu.

Herr Reallehrer Emele-Karlsruhe spricht sodann über die Bekämpfung des Gutscheinhandels, (Gella-Hydra oder Schneeballensystem). Dieses verwerfliche Geschäftsgebahren besteht bekanntlich darin, daß dem Erwerber eines Gutscheins oder Coupons die Lieferung eines erheblich über den Preis des Gutscheins hinausgehenden Gegenstands, vornehmlich einer Uhr, in neuester Zeit auch von Fahrrädern, Eßbestecken u. dergl. in Aussicht gestellt wird, sobald er von der Firma eine bestimmte Anzahl von Gutscheinen käuflich erworben, diese an andere Personen abgesetzt und jede von diesen Personen wiederum auf ihren Gutschein die gleiche Anzahl von Gutscheinen von der Firma bezogen hat. Ohne die Schwierigkeiten, die der Erfüllung dieser Bedingungen entgegenstehen, zu erkennen, werden leichtgläubige Personen durch die Aussicht auf den Erwerb eines anscheinend wertvollen Gegenstands für einen unverhältnismäßig niedrigen Betrag zum Ankauf von Gutscheinen verlockt und in der Mehrzahl der Fälle geschädigt. Der Verband wird hiergegen Stellung nehmen und der Reichsregierung geeignete Vorschläge unterbreiten, vor allem aber versuchen, es durch Aufklärung dahin zu bringen, daß derartige Schwindel-Unternehmen mangels Zuspruchs von selbst verschwinden.

Justizrat Bergas-Wiesbaden empfahl, gegen die Verbreiter der Gutscheine im Civilklageweg vorzugehen. Mit der Warnung allein sei es nicht gethan, so lange die Dummen nicht alle werden.

Streißgut-Lahr beklagte es, daß auch deutsche Fabriken den Hydra-Schwindel mitmachen. Von einer Resolution wurde Abstand genommen; doch wird der Vorstand bei der Reichsregierung in dieser Angelegenheit energische Vorstellungen erheben. Nach Erledigung einiger interner Verbandsangelegenheiten schloß der Vorsitzende gegen 1 Uhr die Sitzung. Morgen unternimmt der Verbandstag einen Ausflug nach Titisee, wo der Rest der Tagesordnung erledigt wird.

Hauptversammlung des Badischen Sängerbundes.

: **Lörrach**, 17. Sept.

Gestern tagte hier die Hauptversammlung des Badischen Sängerbundes. Am Vormittag traten die Delegierten zu einer Sitzung zusammen, in der zunächst des verstorbenen verdienten Eugen Gageur gedacht wurde, der lange Jahre dem Vorstand des Bundes angehörte. Die Mitgliederzahl ist z. Zt. auf 12 439 Sänger angewachsen, gegen 10 324 in 345 Vereinen im Jahre 1898. Es wurde mitgeteilt, daß die Herausgabe eines Büchleins „Musterchöre für die Vereine des Bundes" zu einem billigeren Preise beabsichtigt sei. Ferner wurde beschlossen, für den Bund die Rechte einer juristischen Person zu erwerben, und zu dem Zwecke ein Musterstatut durchberaten, das beinahe debattelos in der Fassung des Ausschusses genehmigt wurde. Die Einnahmen und Ausgaben, welche sich in Höhe von ca. 19 500 M. bewegen, ergeben nach gegenseitigem Ausgleich ein plus von ca. 80 M. Zuwendungen werden geplant für das laufende Jahr an die deutsche Sängerbundesstiftung 200 M. und an den deutschen Patriotenbund zur Errichtung des Völkerschlachtdenkmals bei Leipzig 100 M. Es folgten einige Wahlen, schließlich wurde beschlossen, das Badische Bundes-Sängerfest in Mannheim abzuhalten, bis zu welchem Zeitpunkt die dortige Festhalle fertig sein wird. Die nächste Bundes-Hauptversammlung im Jahre 1901 wird in Pforzheim stattfinden. Auch an S. K. H. den Großherzog wurde von der Hauptversammlung des Badischen Sängerbundes ein Begrüßungstelegramm gesandt, worauf folgende Antwort einlief:

„An den Bundespräsidenten der Hauptversammlung des Badischen Sängerbundes, Herrn Richard Sauerbeck in Lörrach.

Ich bin sehr gerührt von der so warmen Kundgebung treuer Gesinnung, die Sie mir im Namen des Badischen Sängerbundes übermittelten. Ich sage allen meinen herzlichsten Dank dafür.

Friedrich, Großherzog."

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 18. September.

⚔ **Badischer Zweigverein für Militäranwärter und Invaliden.** Um eine einheitliche Vertretung der Interessen der badischen Militäranwärter und Invaliden herbeizuführen, haben die badischen Zweigvereine des Verbandes deutscher Militäranwärter und Invaliden (Sitz Berlin) beschlossen, sich zu einem Landesverband Baden mit dem Sitze in Karlsruhe zusammenzuschließen. Wie aus dem heutigen Inseratenteil ersichtlich, findet zu diesem Zweck am Sonntag, den 7. Oktober d. J., in Karlsruhe eine Landesversammlung der badischen Zweigvereine und Ortsgruppen, verbunden mit einem allgemeinen Landestag sämtlicher badischer Militäranwärter und Invaliden statt. An alle im Großherzogtum Baden, sowie in Hohenzollern ansässigen Militäranwärter und Invaliden ergeht die Aufforderung, sich an dieser ersten allgemeinen Landesversammlung zu beteiligen und damit zu zeigen, daß die gute, bei der Truppe gepflegte Kameradschaft nicht erstorben ist und jeder noch das Bedürfnis hat, wieder einmal Schulter an Schulter mit den ehemaligen Waffenkameraden alte liebe Erinnerungen an die Dienstzeit im Kaiserrock aufzufrischen.

= **Diebstahl am Bahnhof.** Am 15. d. M., nachmittags 3 Uhr, bei Ankunft des Münchener Schnellzuges ist einem hier wohnhaften Herrn, welcher mit diesem Zug von München hier angekommen ist, beim Aussteigen im Gedränge eine goldene Busenbrillantnadel im Werte von 3000 M. entwendet worden. Vielleicht dient der Vorfall zunächst auch zur Warnung, derartige kostbare Schmuckgegenstände auf Reisen beiseite zu lassen.

Amtliche Nachrichten.

* Durch Entschließung der Großh. Steuerdirektion wurde Buchhalter Alexander Hörig beim Finanzamt Rastatt zum Finanzamt Müllheim und Buchhalter Karl Kölmel beim Finanzamt Müllheim zum Finanzamt Rastatt, beide in gleicher Eigenschaft, versetzt.

* **Militärdienstnachrichten.** (Schluß.) Frhr. v. Falkenhausen, Gen.-Lt., kommandiert nach Württemberg, kommandierender General des 13. (Königl. Württemb.) Armeekorps, zum General der Infanterie, v. Stünzner, Generalleutnant und kommandierender General des 10. Armeekorps, zum General der Kavallerie befördert. Kehrer, Generalmajor, Kommandeur der 29. Feldart.-Brig., ein vom 18. Aug. d. J. datiertes Patent seines Dienstgrades erhalten. — Den Charakter als Major haben erhalten die Hauptleute: Wille, Bezirksoffizier beim Landwehrbezirk Karlsruhe, v. Hartwig, Bezirksoffizier beim Landwehrbezirk Lörrach. — Zum Bezirksoffizier beim Landwehrbezirk Donaueschingen ernannt unter Stellung zur Disp. mit der gesetzlichen Pension: Geßner, Oberlt. im 4. Bad. Inf.-Regt. Prinz Wilhelm Nr. 112. — Courtin, Oberlt. im 6. Bad. Inf.-Regt. Kaiser Friedrich III. Nr. 114, zum überzähligen Hauptmann befördert. — Ein Patent ihres Dienstgrades haben erhalten die Hauptleute und Kompagniechefs: v. Stoeklern zu Grünholzek im 2. Bad. Gren.-Regt. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, Fischer im Inf.-Regt. Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Bad.) Nr. 111, Hofrichter im 7. Bad. Inf.-Regt. Nr. 142, Frhr. v. Lützow im 8. Bad. Inf.-Regt. Nr. 169, Erck im Großh. Mecklenburg. Jäger-Bat. Nr. 14. — Zu Oberlts. befördert die Lts.: Kleinhans, Goetze im Rhein. Jäger-Bat. Nr. 8. — Grautoff, Oberlt. im 5. Bad. Inf.-Regt. Nr. 113, unter Belassung in dem Kommando zur Dienstleistung beim großen Generalstabe dem Generalstabe der Armee aggregiert. — Werner, Oberlt. im 8. Bad. Inf.-Regt. Nr. 169, behufs Verwendung im Inf.-Regt. Kaiser Wilhelm, König von Preußen (2. Württemberg.) Nr. 120, nach Württemberg kommandiert. — Breithaupt, Lt. im 7. Bad. Inf.-Regt. Nr. 142, vom 1. Okt. d. J. ab auf ein Jahr zur Dienstleistung zum Posen. Feldart.-Regt. Nr. 20 kommandiert und à la suite des Regts. gestellt. — Schultz, Lt., bisher im 2. Ersatz-See-Bat., im 6. Bad. Inf.-Regt. Kaiser Friedrich III. Nr. 114 angestellt. — Leonhard, Lt. im 2. Bad. Feldart.-Regt. Nr. 30, in das Feldart.-Regt. Nr. 57 versetzt. — Zu Oberlts., vorläufig ohne Patent, befördert die Lts.: v. Colbe im Feldart.-Regt. Nr. 42, dieser unter Versetzung in das 3. Bad. Feldart.-Regt. Nr. 50, Iffland im Feldart.-Regt. Nr. 58, dieser unter Versetzung in das 4. Bad. Feldart.-Regt. Nr. 66. — Heinrich, Major à la suite des Bad. Fußart.-Regts. Nr. 14 und Direktor der 2. Art.-Depot-Direktion, zum Oberstlt. befördert. — Ein Patent ihres Dienstgrades erhalten die Hauptleute und Komp.-Chefs: Forster, Bollmann im Bad. Fußart.-Regt. Nr. 14, Schwartz im Bad. Pion.-Bat. Nr. 14. — Rafina, Oberlt. im Bad.-Bat. Nr. 14, in die 3. Ingenieur-Insp.; Faessler, Oberlt. im 2. Bad. Gren.-Rgt. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, in das Eisenbahn-Regt. Nr. 2; Hartleben, Lt. im 4. Bad. Inf.-Regt. Prinz Wilhelm Nr. 112, kommandiert zur Dienstleistung bei dem Eisenbahn-Regt. Nr. 2, in dieses Regt. versetzt. — Ott, Oberlt. im Inf.-Regt. Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Bad.) Nr. 111, tritt mit dem 1. Okt. d. J. in dem Kommando zur Dienstleistung bei den Gewehrfabriken in Erfurt und Danzig zur Gewehrfabrik in Spandau über. — Frhr. Göler v. Ravensburg, Oberlt. im Inf.-Regt. von Lützow (1. Rhein.) Nr. 25, vom 1. Okt. d. J. ab auf ein Jahr bei der Gewehrfabrik in Erfurt kommandiert. — v. Gelkhorn, Lt. im 8. Thüring. Inf.-Regt. Nr. 153, vom 1. Okt. d. J. ab als Erzieher zum Kadettenhaus in Karlsruhe kommandiert. — Frhr. v. Gemmingen, Gen.-Lt. von der Armee, unter Belassung in der Stellung als Präsident des Reichs-Militärgerichts, zu den Offizieren à la suite der Armee versetzt.

Handel und Verkehr.

* **Mannheim**, 17. Sept. (Effekten.) An der heutigen Börse wurden Rheinische Kreditbank-Aktien zu 141.50 Proz. umgesetzt. Sonstiges unverändert.

* **Mannheim**, 17. Sept. (Getreidemarkt.) Der Getreidemarkt war andauernd fest bei guter Kauflust. Preise per Tonne cif Rotterdam: Saxonska M. 140.— bis M. 146.—, Südrussischer Weizen M. 137.— bis M. 152.—, Kansas II M. 141.— bis 141.50, Redwinter M. 140.— bis 141.—, La Plata-Weizen M. 139.— bis —.—, feinere Sorten M. 142.— bis —.—, Rumänischer Weizen M. 138.— bis 152.—, Russischer Roggen M. 110.— bis 116.—, Mixed-Mais M. 97.— bis —.—, La Plata-Mais rye terms M. 100.— bis —, Russische Futtergerste M. 106 bis —, Weißer amerikanischer Hafer M. 108.— bis —, Russischer Mittelhafer M. 101 bis 105, Prima Hafer M. 106 bis 116.

* **Frankfurt a. M.**, 17. Sept. (Abendbörse.) Kreditaktien 206.20, 5.90 b. Disc.-Comm. 172.30, 10 b. Deutsche Bank 186.50, 40 b. Dresdner 144.50 b. Handelsgesellschaft 144.50 b. Wiener Bankverein 122.30 b. Bochumer 176.20, 175, 30 b. Gelsenkirchen 184.80, 90 b. Harpener 173.30 b. Hibernia 195.40 b. Laura 191.70 b. Eschweiler 221.50 b. Caro-Hegenscheidt 191.70 Lombarden 25.90 b. Northern 71.30 b. Türken C 25.35 b.

* **Berlin**, 17. Sept. Spiritus, 70er loco 51.—.

* **Magdeburg**, 17. Sept. (Zuckerbericht.) Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement 12.05 bis —.—, Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendement 9.75—10.30. Fest. Brotraffinade I. 28.45,— —.—, Brotraffinade II. 28.32,——.— Raffinade mit Faß 28.45,——.—, Gem. Melis I. mit Faß 27.95,— —.— Fest. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Sept. 11.90— bez. 11.87½ G., per Okt. 10.25— bez. 10.22½ G., per Novbr. 10.12½ bez. 10.15 G., per Dez. 10.17½ G. 10.20— Br., per Januar-März 10.27½ G. 10.32½ Br. Fest.

* **Hamburg**, 17. Sept. Kaffee good average Santos. (Schlußkurse.) per Dezbr. 40¼ Pf., per März 41 Pf.

* **Rotterdam**, 17. Sept. Zinn Banka prompt fl. 80¾.

* **Amsterdam**, 17. Sept. Weizen per Novbr. 184, per März —.— Roggen per Oktober 131, per März 133, per Mai 132. Leinöl loco 36⅞, per Okt.-Dezbr. 35⅛, per Januar-Mai 1901 32¼. per Juni-August 30⅛, Banca-Zinn loco 80¼. Billiton loco ——.

* **Liverpool**, 17. Sept. (Baumwolle.) Schluß. Tages-Einfuhr 1000, Umsatz 3000 B. Amerikaner ⅛ höher, ausgenommen good ordinary.

* **London**, 17. Sept. Silber 28⅞.

* **London**, 17. Sept. (Metallbörse.) (Anfangsnotierungen.) Kupfer Standard 73⅝, do. 3 Monate 74¼, Best Selected 79¼, — Zinn Straits cash. 134⅛, do. 3 Monate 130¾.— Blei spanisch 17¾, do. englisch ——. Zink ordinary brands 19¼. do. Spezial brands ——.

* **Glasgow**, 17. Sept. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warr. 71 Sh. 0 d. Warrants Middlesborough III — Sh. — d.

Petroleum.

B. **Mannheim**, 16. Sept. Der amerikanische Petroleummarkt, der den hiesigen Markt stets beeinflußt, zeigte in letzter Woche ein sehr ruhiges Gepräge. Am New-Yorker Markte notierte raffiniertes Petroleum 8,05, während Petroleum Certificates 125 verzeichnete. Die Kauflust, welche sich hier geltend machte, war im allgemeinen noch schwach. Der Bedarf vergrößert sich indessen jetzt zusehends, und es wachsen die erforderlichen Entnahmen für den naheliegenden Verbrauch an. Für spätere Lieferungen ist das Interesse noch nicht regen geworden. Am Schlusse der letzten Woche zahlte man für Petroleum amerikanischer Herkunft in verfügbarer Ware 22.60 M. für die 100 Kilo, rein verzollt, während russisches Erzeugnis 21.60 M. für den Doppelzentner bedang.

Hopfen.

♃ **Nürnberg**, 15. Sept. (Officieller Marktbericht des Syndikats der vereinigten Hopfen-Kommissionäre Nürnbergs.) Das Geschäft bewegt sich in sehr ruhigen Bahnen. Export kauft nur sehr wenig, der Kundschaftshandel aber ist sehr wählerisch geworden und sucht sich aus den vorhandenen Beständen das Beste heraus, so daß alle Mittelgattungen, Markthopfen ausgenommen, stark vernachlässigt und fast unbeachtet sind. Der schleppende und schwerfällige Charakter des Geschäfts ist daher erklärlich. Gestern kamen vom Lande 200, von der Bahn 500 Ballen. Der Umsatz betrug ca. 600 Ballen. Heutige Landzufuhr 700, mit der Bahn kamen ca. 400 Ballen. Verkauft wurden ca. 1100 Ballen. Stimmung ruhig, Preise unverändert. Preise am 15. Sept. 1900. Württemberger prima 105—115 M., dto. mittel 85—100 M., Holledauer Siegel 100—115 M., dto. prima 100—108 M., dto. mittel 85—95 M., dto. geringe 70—80 M., Gebirgshopfen 90—95 M., Marktware 60 bis 80 M., Badische 80—120 M., Spalter, leichte Lagen 100—120 M.

Kleine Chronik.

* **Weimar**, 16. Sept. Der Selbstmord von Arma Senkrah ist, entgegen den bisherigen Vermutungen auf anonyme Briefe schmählichsten Inhalts zurückzuführen. Nach den Urhebern wird gerichtlich gefahndet. („Münch. Nachr.")

w **Köln**, 17. Sept. Gestern abend 10.25 Uhr stieß auf dem Bahnhof Remagen der Personenzug Nr. 293 auf den im Gleis daselbst haltenden Vorzug 293 a. 17 Reisende wurden leicht verletzt, setzten aber ihre Reise fort, während eine Frau im Hotel untergebracht wurde. Vier Wagen entgleisten, die jedoch sofort gehoben werden konnten. Beide Gleise sind seit heute früh 4 Uhr wieder fahrbar. Der Unfall wurde dadurch herbeigeführt, daß der diensthuende Telegraphist unbefugter Weise dem Personenzug Nr. 293 von Koblenz die Einfahrt auf Gleis eins gab, während 293 a noch in diesem Gleise stand.

w **Neapel**, 17. Sept. Der Empfang des Herzogs der Abruzzen gestaltete sich zu einer großen Kundgebung. Der Herzog wurde am Bahnhof vom König, dem Herzog von Genua, den Ministern Morin und Branca, den Spitzen der Civil- und Militärbehörden, der Kommandantur und dem Offizierkorps des im Hafen liegenden englischen Kriegsschiffes, sowie den Vorständen der Neapeler Vereine empfangen. Die Straßen, Fenster und Balkons waren von einer großen Menschenmenge besetzt, welche den König und den Herzog, die in einem

Wagen fuhren, stürmisch begrüßten. Auch Leutnant Cagni, welcher über Neapel nach Capo di Ponte sich begab, war der Gegenstand herzlicher Kundgebung der Bevölkerung.

* **Paris**, 15. Sept. Auf eine höchst einfache Weise gelang es zwei Pärchen, bestehend aus Kammerdienern und Dienstmädchen, die Leichtgläubigkeit derer, „die nicht alle werden wollen", mit großem Nutzen auszubeuten. Das vierblätterige Kleeblatt traf vor etwa einem Monat in dem Badeorte Marennes du Charente-Inférieure ein und besuchte dort tagtäglich die Kirche, wo es an dem Standbilde des heiligen Antonius von Padua Gebete verrichtete. Besagter Heiliger, den schon die Assumptionisten-Patres mit kolossalem Erfolg ausgebeutet hatten, besitzt bekanntlich die Wunderkraft, verlorene Gegenstände wieder zu verschaffen. Dieses Beispiel befolgten die vier und lieferten als Einleitung ein Meisterstück: Die Hotelwirtin, bei der sie abgestiegen waren, verlor ihr Medaillon, fand es aber am folgenden Tage wieder in ihrer Tasche, als die vier in der Kirche zum heiligen Antonius gebetet hatten. In Wirklichkeit war das Medaillon von den Kumpanen gestohlen und geschickt zurückgestellt worden. Die Kunde von dem „Wunder" verbreitete sich in der ganzen Gegend, und nun strömten die Dummköpfe in hellen Scharen herbei. Die vier Schwindler entlockten ihnen innerhalb weniger Wochen nicht weniger als 70 000 Francs und verdufteten dann. Jetzt erst wurde es in den dunklen Köpfen etwas heller und die beiden Pärchen, die in Paris vergnügt lebten, wurden von der Polizei verhaftet. Die Assumptionisten konnten hingegen ihren Schwindel Jahre hindurch straflos betreiben. (Herrn Nörber, dem Erzbischof, zur besonderen Beachtung empfohlen, da er auf Wunder so viel zu halten erklärt hat.)

Die Pest in England.

* **London**, 17. Sept. Wie Reuter erfährt, sind heute in Glasgow fünf weitere Pestfälle vorgekommen.

w **Glasgow**, 17. Sept. Von den fünf neuen Pestfällen sind vier in einer Familie vorgekommen. Die Gesamtzahl der Pestkranken beträgt 22. Ein Fall ist verdächtig. 115 Personen befinden sich unter Beobachtung.

Letzte Nachrichten.

w **München**, 18. Sept. Die kirchliche Einsegnung der Leiche des Prinzen Heinrich von Hessen findet Mittwoch vormittag statt. Abends wird die Leiche in aller Stille nach Darmstadt überführt werden.

w **Potsdam**, 18. Sept. Die Kaiserin ist gestern abend ½11 Uhr von Wildparkstation nach Elbing abgereist.

w **Berlin**, 17. Sept. Die „Nordd. Allg. Ztg." meldet: Der Kaiser richtete nach den letzten Wirbelstürmen in Texas an Mac Kinley in englischer Sprache ein Telegramm, welches deutsch folgendermaßen lautet:

„Ich möchte Ew. Excellenz den Ausdruck meiner tief empfundenen Teilnahme an dem Unglück übermitteln, das über die blühende Stadt und den Hafen von Galveston und über manche andere Teile von Texas hereingebrochen ist. Ich trauere mit Ihnen und dem Volk der Vereinigten Staaten über den großen Verlust an Leben und Eigentum, den der Orkan verursachte. Ebenbürtig aber der Größe des Unheils ist der unbezwingbare Geist der Bürger der neuen Welt, die sich in ihrem langen Ringen gegen feindliche Naturgewalten siegreich bewährten. Ich hege die aufrichtige Hoffnung, daß Galveston zu neuem Wohlstande erblüht."

Hierauf ging von Mac Kinley folgende, in deutscher Sprache abgefaßte Antwort ein:

„Die von Ew. Majestät der Regierung und dem Volk der Vereinigten Staaten übersandte Botschaft der Teilnahme und Beileidsbezeugung ist höchst wohlthuend und angenehm. Im Namen des Volkes und der Regierung sowohl, als der Tausende, die durch das Galvestoner Unglück unersetzlichen Schaden und Verlust erlitten, statte ich Ew. Majestät verbindlichsten Dank ab."

w **Berlin**, 17. Sept. Der „Reichsanzeiger" meldet: Der preußische wirkl. Geh. Kriegsrat Weiffenbach, der Geh. Admiralitätsrat Herz wurden zu Senatspräsidenten, der preußische Geh. Justizrat Freiherr Pechmann zum Obermilitäranwalt, der preußische Oberlandesgerichtsrat Puender, der preußische Korpsauditeur Mentz, der preußische Kammergerichtsrat Thielmann, der württembergische Oberkriegsrat Schwab zu Reichsmilitärgerichtsräten mit dem Stellenrang der Räte zweiter Klasse, der preußische Landgerichtsdirektor Twele, der preußische Divisionsauditeur Hundt, der sächsische Generalauditeur Scheidhauer, der preußische Geh. Justizrat Reuschel zum Militäranwalt mit dem Stellenrang der Räte zweiter Klasse, der preußische erste Staatsanwalt Heym zum Militäranwalt, sämtliche beim Reichsmilitärgericht, ernannt.

w **Berlin**, 17. Sept. Die Strafkammer verurteilte den Maximilian Harden wegen Beleidigung Berliner Kriminal-Kommissare, begangen durch einen Artikel über den Konitzer Mord in der „Zukunft" zu 300 M. Geldstrafe eventuell 30 Tagen Gefängnis.

w **Berlin**, 17. Sept. Einer Blättermeldung zufolge haben die Berliner Möbeltransportarbeiter und Kutscher die Arbeit eingestellt, nachdem die Firmen den geforderten Lohntarif nicht angenommen haben.

w **Swinemünde**, 17. Sept. Der Kaiser ging morgens mit der Yacht „Iduna" in See.

w **Pest**, 17. Sept. Der „Pester Lloyd" meldet aus Wien: Der Sekretär der hiesigen päpstlichen Nuntiatur, Monsignore Averza, der in Abwesenheit des Nuntius die Geschäfte der Nuntiatur führt, wurde vorgestern zu Goluchowski ins Auswärtige Amt berufen, um ihn über die kaiserliche Rüge an den Erzbischof Stadler zu informieren. Der Minister wünschte hierbei, der Vatikan möge gleichfalls auf Stadler einwirken, daß dieser zukünftig politischer Aeußerungen und Agitationen sich enthalte. Der Sekretär möge in diesem Sinne nach Rom berichten. Auch der gemeinsame Finanzminister, Kollay, nahm wiederholt Anlaß, über die politische Thätigkeit des Erzbischofs Beschwerde zu führen und hat schon öfter demselben deshalb Verweise erteilt.

w **London**, 17. Sept. In dem heute in Balmoral abgehaltenen Kabinettsrate unterzeichnete die Königin eine Bekanntmachung, wonach das Parlament mit dem 25. September aufgelöst wird. An demselben Tage wird ein Reskript veröffentlicht, wonach das neue Parlament am 1. November zusammentritt.

w **London**, 18. Sept. Die Königin erteilte ihre Zustimmung, daß der Herzog und die Herzogin von York im nächsten Frühjahr Australien besuchen. Der Herzog wird im Auftrage der Königin das australische Parlament eröffnen.

w **New-York**, 17. Sept. Nach einer Depesche aus Scranton feiern in dem Kohlendistrikte nicht weniger als 70 000 Grubenarbeiter.

w **Yokohama**, 17. Sept. Die von Marquis Ito begründete neue politische Parteigruppe ist am Samstag ins Leben getreten. Bei diesem Anlasse hielt Ito eine Rede, worin er sich dagegen verwahrte, daß er die Haltung des Ministeriums mißbillige oder selbst ein Portefeuille anstrebe. Sein einziger Zweck sei, zu einer erfolgreichen Thätigkeit des konstitutionellen Systems beizutragen. Ueber 150 Mitglieder des Parlaments sind der neuen Partei beigetreten.

Der Tod des Prinzen Albert von Sachsen.

w **Dresden**, 17. Sept. Ueber den Unglücksfall des Prinzen Albert wird gemeldet: Auf dem Wege nach dem Manövergelände scheuten die Pferde vor einem im Galopp vorbeifahrenden Wagen. Der Kutscher und der Leibjäger wurden vom Bock geworfen. Die Pferde gingen durch, der Wagen prellte gegen einen Baum. Der Prinz wurde aus dem Wagen geschleudert und von dem nachkommenden Leibjäger und Kutscher, sowie herbeigeeilten Offizieren bewußtlos aufgefunden. Der Unglücksfall fand gegen ¾10 Uhr statt. Aerzte waren zur Stelle. Ohne die Besinnung wiedererlangt zu haben, starb der Prinz um 11 Uhr. Die Leiche trifft abends 6.35 Uhr hier ein und wird in aller Stille in das Palais des Prinzen Georg überführt.

w **Dresden**, 17. Sept. Die feierliche Beisetzung des Prinzen Albert in der Hofkirche findet am Mittwoch statt.

Die chinesische Krisis.

w **Berlin**, 17. Sept. „Hannover" am 16. September in Port Said, „Straßburg" am 17. September in Hongkong eingetroffen.

w **Berlin**, 17. Sept. „Fürst Bismarck" mit dem Chef des Kreuzergeschwaders, Vizeadmiral Bendemann, ist am 15. September in Taku angekommen.

w **Shanghai**, 17. Sept. Nach amtlicher deutscher Mitteilung aus Tientsin wurde am 11. d. M. Liang von den deutschen Seebataillonen erobert und niedergebrannt. 40 bengalische Lanzenreiter hatten sich den deutschen Truppen angeschlossen. 510 Boxer wurden getötet. In der Stadt Liang gewesene chinesische reguläre Truppen, etwa 100, waren vorher geflohen. Auf deutscher Seite 1 Toter und 5 Verwundete.

w **London**, 17. Sept. Die „Times" meldet aus Peking vom 7. d. M., der russische Gesandte v. Giers hat die Abreise aus Peking um einige Tage verschoben. Die russischen Truppen erhielten Befehl, alle Vorbereitungen für eine Ueberwinterung in Peking einzustellen. Zeugnisse hoher Beamten weisen unzweifelhaft nach, daß die Kaiserin-Regentin und Tung-fuh-siang die Ermordung aller fremden Gesandten geplant hatten. Der Anschlag sei nur durch die Ermordung des Freiherrn v. Kettteler vereitelt worden, die verfrüht war. Es wäre ein pietätvoller Akt, wenn die Mächte ein internationales Denkmal an der Stelle des Mordes errichten würden, da durch die Aufopferung des eigenen Lebens die übrigen gerettet wurden.

w **London**, 17. Sept. Der „Times" wird aus Peking vom 7. September gemeldet: Als Prinz Tsching heute die Gesandtschaften besuchte, empfing ihn der italienische Gesandte in der Ahnenhalle der Dynastie, einem geheiligten Gebäude, das bisher nie von einem Fremden betreten wurde, und in dem sich jetzt die italienische Gesandtschaft befindet. Prinz Tsching schien unfähig, sich die Lage seines Landes klar zu machen und er bat um die Erlaubnis, daß die chinesischen Beamten ihre Funktionen in Peking wieder aufnehmen dürfen. Er ist der Ansicht, alle beteiligten Mächte seien durch Schadenersatzleistungen zu befriedigen.

w **New-York**, 17. Sept. Eine vom „New-York Herald" veröffentlichte Depesche aus Washington meldet: General Chaffee habe die Weisung erhalten, keiner Entscheidung über die Lage in Peking zuzustimmen, wodurch nicht die Sicherheit in der Hauptstadt und der unter dem Schutze der amerikanischen Missionen eingeborenen Christen gewährleistet werde.

* **London**, 17. Sept. Dem Bureau Laffan wird aus Shanghai vom 17. Sept. gemeldet, daß Li-Hung-Tschang in Tientsin angekommen ist. Sein Schiff war durch einen Taifun aufgehalten worden und er hatte erst am Samstag Wusung verlassen. („Frf. Ztg".)

w **Washington**, 17. Sept. Wutingfang erhielt aus Peking am 2. September ein Telegramm des Prinzen Tsching, worin dieser mitteilt, er habe durchaus Vollmacht, zusammen mit Li-Hung-Tschang die Friedensunterhandlungen zu führen. Wutingfang solle die Vereinigten Staaten ersuchen, den Gesandten Conger anzuweisen, daß er in die Friedensverhandlungen eintrete.

w **Kopenhagen**, 17. Sept. Die Große Nordische Telegraphen-Gesellschaft und die englische Eastern extension telegraph company beendeten heute die Auslegung des Kabels zwischen Shanghai und Tschifu, wodurch Tschifu, Taku, Port Arthur und Wei-hai-wei mit der Centralstation der Großen Nordischen Telegraphen-Gesellschaft in direkte Kabelverbindung gesetzt werden, unabhängig von den chinesischen Landlinien.

w **London**, 18. Sept. Ein Offizier, welcher die von Taku ausgehenden Truppentransportwege überwacht, berichtet über einen schweren Unfall, der sich in Tung-tschou ereignete. Als eine Abteilung arbeitender Soldaten Pulvervorräte vernichtete, wurden zwei Eingeborene getötet; ein weißer Offizier und mehrere weiße, sowie 24 eingeborene Soldaten wurden verwundet.

Der südafrikanische Krieg.

w **Laurenço Marques**, 17. Sept. Kleine Abteilungen Buren kommen fortwährend an. Sie sagen, der weitere Kampf sei aussichtslos und sie wünschen das Ende des Krieges herbei. („Reuter.")

w **Laurenço Marques**, 16. Sept. Die Buren zerstörten die Brücke bei Koapmuiden. Die portugiesischen Eisenbahnbehörden nehmen keine Güter zum Transport über die Grenze an.

w **Laurenço Marques**, 18. Sept. Die Buren zerstörten die Krokodil-Brücke und verbrannten 300 Eisenbahnfrachtwagen.

w **Cradock**, 17. Sept. Die Garnison des Ortes Schweizer Rennecke, nordöstlich von Bloemhof, die vor 14 Tagen von den Buren umzingelt wurde, hat sich stark verschanzt und ist ausreichend mit Vorräten versehen. Eine Entsatztruppe ist von Vryburg unterwegs.

= **Sprechstunde der Redaktion Nachmittags 3—4 Uhr.**

Verantwortlicher Redakteur: Robert Printz (i. V.),
für Reklamen und Inserate: M. Friedrich Bartholomä,
beide in Karlsruhe.

Spielplan des Großh. Hoftheaters.

In Karlsruhe.

Dienstag, 18. Sept. **„Der Biberpelz"**. 3. Ab.-Vorst. (A.) Anfang 7 Uhr.
Donnerstag, 20. Sept. **„Die Schmetterlingsschlacht"**. 3. Ab.-Vorst. (B.) Anfang 7 Uhr.
Freitag, 21. Sept. **„Lucia von Lammermoor"**. 3. Ab.-Vorst. (C.) Anfang halb 7 Uhr.
Samstag, 22. Sept. **„Das Testament des Großen Kurfürsten"**. 4. Ab.-Vorst. (A.) Anfang 7 Uhr.
Sonntag, 23. Sept. **„Lohengrin"**. 4. Ab.-Vorst. (C.) Anf. 6 Uhr.

In Baden.

Mittwoch, 19. Sept. **„Regina"** oder **„Die Marodeure"**. 2. Vorst. außer Ab. Anfang halb 7 Uhr.

„Norddeutscher Lloyd" in **Bremen.** Letzte Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer der New-York- und Baltimore-Linien: „Ems" am 14. Sept. 5 Uhr vorm. in Neapel. „Kaiser Wilhelm II." am 13. Sept. 8 Uhr nachm. Ponta Delgada passiert. „Werra" am 12. Sept. 7 Uhr nachm. in New-York. „Kaiserin Maria Theresia" am 19. Sept. 9 Uhr vorm. in New-York. „Barbarossa" am 12. Sept. 7 Uhr nachm. in New-York. „Borkum" am 13. Sept. 3 Uhr nachm. von Bremerhaven. — Der Brasil- und La Plata-Linien: „Stolberg" am 12. Sept. von Funchal. „Bonn" am 12. Sept. von Funchal. „Trier" am 12. Sept. von Bahia. „Heidelberg" am 13. Sept. von Funchal. — Der Linien nach Ost-Asien und Australien: „Prinz Heinrich" am 13. Sept. von Penang. „Preußen" am 13. Sept. in Shanghai. „Hamburg" am 11. Sept. in Nagasaki. „Bayern" am 13. Sept. Gibraltar passiert. „Willehad" am 12. Sept in Sydney. „Königin Luise" am 13. Sept. in Antwerpen.

Frau Emilie Gigar
Atelier für elegante Damenschneiderei.
Karlsruhe, Kaiserstrasse 125, III. 1958.39.36

Rheumatismus, Gicht und Ischias. Diese vielverbreiteten Leiden wurden in den letzten drei Jahren, seit Einführung der Fangobehandlung im **Friedrichsbad Karlsruhe** an 243 Patienten mit grossem Erfolg bekämpft und die allerbesten Resultate erzielt. Aufzeichnungen darüber befinden sich zur Einsichtnahme an der Kasse. 4608

Permanente Ausstellung für
Graphische Kunst
Kaiserstrasse 168. Freier Eintritt.
3882.18 **Hofkunsthandlung J. Velten.**

Rudolf Rücker, Großes Lager von Rot- und Weißweinen.
90.13 Weinheim a. d. B. Preislist. u. Proben auf Verlangen. 4576

Stenographie. Zur Erlernung des bewährten Einigungssystems Stolze-Schrey ist wiederum Gelegenheit geboten durch die im Anzeigenteil d. Bl. bekannt gegebenen Kurse.

Geboren.

Karlsruhe, 10. Sept. Meta, V. Berthold Wilh. Leopold Deimling, Dekorationsmaler. — 12. Sept. Sofie Franziska, V. Julius Gretz, Schlosser. — 13. Sept. Karl Friedrich, V. Wilhelm Friedrich Seitz, Glaser. — 15. Sept. Friedrich Gustav, V. Christian Emmel, Kaufmann; Maria Rosa, V. August Karl Rupp, Blechner.

Frankfurter Börsenkurse vom 17. September 1900.

Staatspapiere.	In Prozent Pap.	In Prozent G.
Deutsche 3½% (abg.)		
Reichs-Anl. M.	94.90	91.20
„ 3½ „ „	94.80	94.10
„ 3 „ „	85.70	85.50
Preuß. 3½% (abg.)		
konf. St.-A. „	94.30	93.8
„ 3½ „ „	94.40	93.70
„ 3 „ „	85.8	85.90
Baden 3½ Obl. . . fl.	93.60	93.5
„ 3½ dto. . . M.	92.70	93.00
„ 3½ v. 86 (abg.) „	92.80	93.00
„ 3½ v. 1892 u. 94 „	92.90	93.0
Bayern 4 Abl.-R. . . fl.	99.70	99.7
3 E.-B.-Obl. M.	84.40	83.60
3½ Fürstl. Isenbg. und Büd.-Birstein v. 1887 incl. Coup. p. 1. 7. 99 „	—.—	87.00
Hamb. 3½ St.-Rente „	97.20	95.0
Gr. Hessen 4 St.-R. „	99.70	101.20
Württ. Obl. 3½ v. 75, 80 „	93.60	93.70
„ „ 3½ v. 81, 83 „	93.50	93.70
„ „ 3½ v. 85u. 87 „	93.50	93.70
„ „ 4 v. 1891 „	100.10	101.10
„ „ 3½ v. 88u. 89 „	93.50	93.70
„ „ 3½ v. 1893 „	93.50	93.70
„ „ 3½ v. 1894 „	93.50	93.70
Finnld. 3½ Obl. v. 89 M.	87.70	87.8
Griech. E.-B. v. 90 stfr.	57.00	37.20
Italien. 4 Rente . Lr.	93.50	94.10
Italiener 4 Rente Lr.	93.50	93.50
„ 4am. v. 89 S. III u. IV	92.20	92.70
Oest. 4 Goldrente . fl.	98.60	98.30
„ E.-B.-St. Sch. i. G.	—.—	95.50
„ 5½ E.-B. St. Sch. S.	—.—	115.50
„ 4½ Silber-Rente fl.	96.50	96.60
„ 4½ Papierrente fl.	96.30	96.30
„ 5½ E.-B.-Staatssch.	—.—	119.00
Portugiesen 4½ St.-Al.	36.90	36.80
dto. v. 91 (Tab.-Anl.)	98.10	99.00
Rumän. 5% . . . fl.)	—.—	—.—
dto. am. 5 Akt. 81/88	87.20	86.60

Rumän. 4am. Rt. v. 90	75.00	74.10
„ 4 „ „ v. 94	74.00	74.50
4 Russ. Cons. v. 80 Rbl.	97.20	97.50
„ „ Goldanl. v. 1889	97.10	96.00
„ Cs.-E.-B. S. 1, 2, 89	99.70	98.10
„ Cons. E.-S. 3u. 91	—	—.—
„ Goldanl. E. 2u. 90	99.60	99.40
„ Staatsr. v. 94	97.50	95.90
3½ „ Goldanl. v. 94	—.—	92.30
Schweden 3½ u. 80 M.	97.20	96.50
„ 3½ v. 86 „	91.50	91.60
„ 3½ u. 90 „	91.50	92.00
„ 6 . . „	86.20	85.50
4 Serb. amort. v. 1895	60.20	59.10
4 Span. ausl. v. 1882	69.90	71.80
Ungarn 4 Goldrente fl.	95.80	95.50
4 Ungar. Staatsr. Kr.	90.7	90.50
4½ „ E.-A. 89 Gold	100.70	101.50
4½ „ E.-A. 89 Silb.	98.70	98.40
Argentinier 5 Goldanl.	—.—	—.—
5% Chinesische Anleihe	99.60	99.50
5½ „ „	95.50	98.00
4 Egypt. unific.-Obl.	104.20	105.10
5 Mexiko Anleihe v. 88	40.40	40.20

Provinzial- und Gemeinde-Obligationen.

3½ Frankfurt a. M. Lit. R. (abg.)	92.50	92.00
3 Baden-Bad. v. 1886	83.00	84.70
3½ „ von 98—1903	—.—	89.25
3½ Freiburg i. B. Obligationen von 1888	99.30	99.90
3½ dto. v. 98—1902	—.—	—.—
3½ Heidelberg v. 1894	—	90.80
3 Karlsruhe von 1886	84.60	86.00
3 „ von 1889	83.00	85.20
3 „ von 1896	—	83.10
3 „ von 1897	—	83.0
4 „ von 1900	100.70	99.80
3½ Lahr von 1889	—	91.00
3½ Mannheim v. 1888	99.20	91.00
3½ „ v. 1895	—	91.0

3½ Mannh. 1898—1903	—	91.00
4 „ 1899—1904	99.60	99.00
3½ Stadt Pforzh. M.	—	99.40
4 dto. Rom i. G. stl.	94.10	94.20
gr. Serie II—VIII	94.10	94.20

Vollbezahlte Bank-Aktien.

Deutsche Rchsb. 3½%	154.70	147.80
Frankfrt. Bank M. 4%	—	187.50
Badische Bank . 4%	119.80	119.20
Berliner Hdlsges. 4%	147.40	145.00
Darmstädt. Bk. M. 4%	132.50	130.30
Deutsche Bank . 4%	189.80	187.50
Deutsche Vereinsb. 4%	115.20	115.00
Disk.-Komm.-Ant. 4%	177.20	174.00
Dresdener Bank 4%	148.6	145.20
Mitteld. Kreditb. 4%	109.3	109.40
Natibk. f. Deutschl. 4%	132.70	131.20
Oberrhein. Bank 4%	116.00	116.00
Pfälzische Bank 4%	134.60	132.40
Rheinische Kreditbk. 4%	140.20	141.60
Schraml. Bankverein	119.00	113.00
Süddeutsche Bank 4%	110.60	102.70
Württ. Notenbank 4%	111.40	111.50
„ Vereinsb. 5%	139.90	140.80
Oesterr.-Ungar. Bk. 5%	121.20	121.30
„ Kredit-Bk. 5%	—	207.50
Wiener Bankverein 5%	—.—	124.00

Industrie-Aktien.

D. Metallpatronenfbr.	—	217.90
Bad. Anil.-u. Soda-F. 5	—	387.80
Bad. Uhrenfabr. Furtw	50.00	46.00
Bad. Zuckerf. Wagh. 5%	80.40	80.40
Cementwerk Heidelbg.	—	137.00
Ettlinger Spinnerei	—	109.90
Farbwerke (Höchst) 5	—	365.50
Karlsr. Maschinenb. 5	—	236.00
Masch.-Fbr. Gritzner 4	136.70	174.00
Verein dtsch. Oelfbr. 4	107.20	104.00
Zellstoff-Fk. Waldhof 4	—	214.00

Aktien inländischer Transport-Anstalten.

Ludwigsh.-Berbach 4%	218.20	219.00
Pfälzische Maxb. 4½%	—	138.8
Pfälzische Nord 4%	126.20	125.5
Nordb. Lloyd . 4%	107.7	107.50

Aktien ausl. Transp.-Anst.

Oest.-Ung. Staatsb. 5	—	141.70
Oest. Südb. (Lomb.) 5	26.30	26.00
Gotthardb. 500 Fr. 4%	—	140.00
Ital. Mittelm. L. 500 4	99.90	99.50
Westsizilian. E.-B. 4%	30.20	31.00
La Veloce Bzg.-A. 5%	17.00	12.50
dto. St.-A. 4%	49.50	49.20

Prioritäts-Obligationen von Transport-Anstalten.

4 Pfälzische . . .	98.90	99.00
3½ Pfälzische . . .	91.30	91.40
3½ „ conv. .	91.60	92.00
5 Albrecht, steuerfrei	—	104.00
4 Böhm. Nord i. G.	—	97.50
4 Elisabeth, steuerpfl.	94.20	94.80
4 „ steuerfr.	95.20	98.50
4 Franz Josef „	95.20	95.30
4 Mähr Grzb. v. 95	93.20	93.30
5 Oest. Nrdw. Obl. 74	106.20	106.50
5 dto. Lit. B. fl.	103.90	105.80
5 Oesterr. Sd.-Lomb. fl.	102.10	101.80
4 „ „ M.	92.00	90.60
3 „ „ Fr.	68.20	66.10
5 „ Ungar. Stsb.	106.00	106.00
4 „ von 1883 M.	98.10	98.1
3 „ I.—VIII. Em.	84.5	84.6
3 „ IX. Emmiss.	83.20	83.30
3 „ von 1885 Fr.	82.70	81.80
3 „ Erg.-Netz „	81.60	82.40
3 „ von 1895 stfr.	79.40	78.60
3 Prag-Duz v. 1896	75.60	75.70
3 Raab-Oed.-Ebenf. M.	72.70	69.70
3 dto. v. 1891	72.20	69.00
4 Rudolf: . strf. fl.	94.50	93.70
4 „ (Salzkgtb.) M.	98.10	98.20
5 Ungarische Galiz. fl.	102.30	102.50
5 Vorarlberg . strf.	92.50	94.80
3 Ital. Eisb. S. A—E	56.90	57.00

3 Livornes. L. C. D. u. D²	59.40	59.5
3 Südital. E.-B. (Mer.)	59.20	59.10
4 Toskanische E. Fr.	94.20	94.30
5 Westfic. E. v. 79 strf.	—	98.70
4 Russ. Südwest E.-B.	96.70	96.70
4 Wladikawkas E.-B.	96.70	96.70
Anatol. E.-B.-Obl. i. G.	96.90	96.10
Oeste de Minas E.-B.	—	53.50
6 Cal. Pac. III. Mortg.	101.80	101.90
5 California u. Oregon	111.50	110.50
6 Pac. of Mis. Konsol.	114.80	116.7
Southern Pac. of Calif.	107.40	107.50
West. N.-York P. I. M.	118.70	121.20

Pfandbriefe.

4 Frkf. Hyp.-Kr. S. 27	99.50	99.50
3½ dto. S. 28, 30 u. 33	92.00	91.80
4 Hamb. Hyp.-B. S. 141 —250 (unk. b. 1900)	98.70	98.50
3½ Meining. Hypthbk.	—	91.50
4 dto. (unk. b. 1900)	—	99.00
3½ dto. (unk. b. 1905)	—	92.00
4 Pfälz. Hyp. („ 1898)	99.80	99.70
3½ dto.	—	91.70
4 Preuß. C.-B.-Kr. 1890 (unk. b. 1900)	98.30	99.00
3½ „ C.-B.-Kr. 1886	—	90.50
3½ „ C.-B.-Kr. 1889	90.50	90.50
3½ dto. 94 unk. b. 1900	—	90.00
3½ dto. 96 „ „ 1906	—	90.50
4 Preuß. Hyp.-Vers. Bf.	96.70	96.50
3½ „ Vers.-A.-G. .	91.10	91.10
3½ „ Pfdbr.-Bk. E. XVII unk. b. 1905	91.20	90.90
3½ Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	91.20	91.30
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	100.00	100.00
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XIX unk. b. 1909 .	100.00	100.00
4 Rh. Hyp. unk. b. 1902	99.50	99.50
3½ dto.	91.20	90.70
3½ dto. S. 69—82	91.20	90.70
4 Südd. B.-Kr. Mnch.	100.00	99.80

4 Württ. Hypothekenb.	99.70	99.70
4 Allg. Elektr.-G.-Obl.	—	93.50
5 Dortmund Union.-H.	111.20	111.00
4½ Eisenbahnrentenb.	101.50	101.50
3½ Klein.-Obl. Preuß. Pfdb.-Bf. unk. 1904	95.20	91.00

Verzinsliche Lose.

4 Badische Prämien .	138.20	138.50
4 Bayerische Prämien	157.20	155.80
5 Donauregulierung .	—	125.50
3½ Köln-Mindener .	130.90	131.00
3 Madrider 100 Fr. .	42.50	39.8
4 Meininger Präm.-Pf.	128.8	128.5
3½ Oesterr. v. 1854 .	162.2	162.50
4 „ v. 1860 .	132.4	131.90
3 Oldenburger . . .	122.90	125.50
3 Türken Fr. 400. .	107.50	109.00

Unverzinsliche Lose.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	38.90	38.00
Augsburger . . fl. 7	24.90	25.0
Braunschweig Thlr. 20	128.90	128.50
Finnländer Thlr. 10	64.30	62.60
Freiburg (Kant.) Fr. 15	24.90	25.00
Mailänder . Fr. 45	—	46.90
„ . Fr. 10	12.50	14.50

Meininger . fl. 7	24.40	24.50
Neuchateler . Fr. 10	23.00	26.00
Oesterr. v. 1864 fl. 100	—	328.00
„ Kred. v. 58 „ 100	—	329.00
Pappenh. Gräfl. „ 7	24.50	25.00
Schwedische Thlr. 10	—	—
Ungar. Staats fl. 100	282.50	276.00
Venetianer . Lire 30	22.60	23.20

Verfallene Coupons.

Amerik. Unit. St.-Obl. . .		4.18¾
dto. Eisenbahn		4.18¾
Belgische . . . Fr. 100		80.80
Franz. . . . . „ 100		81.00
Oesterr. ö. W. . fl. 100		84.20

Geld-Sorten.

20 Franken-Stücke .	16.34	16.28
Dollars in Gold. . .	4.2	4.17
Engl. Sovereigns . .	20.45	20.39

Papier-Geld.

Amer. (Fl. Grenb.) p. D.	—	4.17¼
Franz. Banknoten. .	—	81.30
Oesterr. 100 fl. Bankn.	—	84.40
Russ. Banknot. p. S. R.	—	—

Wechsel.

		Kurze Sicht.	2½—3 Monate
Amsterdam	fl. 100	168.90	—
Antwerpen-Brüssel . . .	Fr. 100	81.15	—
Italien	Lire 100	76.25	—
London	Lstr. 1	20.430	20.45 B 20.41 G
New-York (3 Tage Sicht)	D. 100	4.13½	4.20
Paris	Fr. 100	81.25	—
Schwz. Plätze.	Fr. 100	80.95	—
Wien ö. W.	fl. 100	84.40	—
dto.	m. S.	—	—

Reichsbank-Diskonto 5%

Prämien-Erklärung: 28. Sept. **Abrechnungstage** 1. Okt.

Notierungstage für Prolongationssätze 27. u. 28. September 1900.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Danksagung.

Innigen Dank allen, die uns ihre Teilnahme beim Tode unseres lieben Gatten und Vaters,

Adolf Ludin,

in so überaus reicher Weise bezeugt haben, insbesondere dem „Nationalliberalen Verein“ und dem Gesangverein „Liederkranz“ für ihre Beteiligung an der Beerdigung.

Karlsruhe, den 17. September 1900.

Familie Ludin.

4858.1

Herrschaftssitz

zu verkaufen oder zu vertauschen.

Eine in angenehmster Lage der Residenz **Karlsruhe** befindliche freigelegene, hochherrschaftliche **Villa,** Neubau im **Schloßstyl,** enthaltend 3 große, mit allen Bequemlichkeiten ausgestattete Herrschaftswohnungen, großen Hof und großen Garten, Stallungen für 5 Pferde, Kutscherwohnung und Wagenremise, ist aus 1. Hand um den Selbstkostenpreis zu verkaufen.

Dieses selten schöne Anwesen eignet sich sowohl als Herrschaftssitz allerersten Ranges, als vermöge des großen dazu gehörigen Platzes zu jedem größeren Betriebe.

Tausch gegen kleineres Anwesen an hübschem Ort nicht ausgeschlossen.

Reflektanten wollen Briefe an den Eigentümer: **H. v. L., Karlsruhe, Gartenstraße 54,** richten. 4842.2.1

Brauer-Akademie Worms. 990.10.8

Beginn des Winter-Semesters am **2. November 1900.** Programm durch **E. Ehrich,** Worms.

Stenographie!

Stolze-Schrey ist das **lesbarste** System!
Stolze-Schrey ist das **leistungsfähigste** System!
Stolze-Schrey ist **leicht lernbar,**
daher ist
Stolze-Schrey bei freier Wahl das **verbreitetste** System!

Neue Kurse für Damen und Herren werden
Donnerstag den 20. September d. Js.,
abends 8½ Uhr, im **Nebenzimmer der Eintracht, Karlfriedrichstraße,** eröffnet. 4861.1

Voranmeldungen 2c. an Oberlehrer **Banschbach,** Bernhardstraße 8.

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Wir haben öffentlich zu verdingen die Lieferung von:

I. **Stab- und Profileisen.**
II. **Eisenbleche.**
III. **Eisen- und Metallwaren,** als: Schrauben, Nieten, Schließen, Stifte, Nägel, Drahtgewebe, Röhren, Pufferscheiben, Roststäbe, Bremsklötze, Feuerschutzringe, Schweißstahl, Federnstahl, Stahlblech, Weißbleche, Eisenleitungsdraht, Bindedraht, Stacheldraht und Telegraphenstützen.
IV. **Kupferwaren 2c.,** als: Draht, Stangen, Röhren, Blech, Feuerbüchsplatten, Messing-Blech, Draht-, Röhren- und Wagenbeschlagteile, Zinn, Antimon, Zink, Plomben, Schlagloth, Bleiringe, Zinkringe, isolierten Kupferdraht und Klemmschrauben.
V. **Geräte:** Schaufeln, Steinkohlenbehälter und -Löffel, Schürhaken.

Angebote sind schriftlich, verschlossen und mit der Aufschrift **„Verdingung 24. September 1900“** spätestens bis

Montag den 24. September d. J., vormittags 10 Uhr,

bei uns einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen und die Angebotsbogen werden auf portofreie Anfrage, worin die gewünschten Gruppen bezeichnet sein müssen, von uns abgegeben.

Die Musterstücke liegen in unserem Verdingungslokal auf.

Eine Zusendung der Muster findet nicht statt.

Die Zuschlagsfrist ist auf 4 Wochen festgesetzt. 4569.3.3

Karlsruhe, den 31. August 1900.

Großh. Verwaltung der Eisenbahnmagazine.

Pfänder-Versteigerung.

Von **17. bis 21. d. Mts., nachmittags 2 Uhr** anfangend, versteigern wir die über 6 Monate verfallenen **Fahrnispfänder** bis **Lit. X. Nr. 3000 gegen Barzahlung** und zwar:

Dienstag: Weißzeug.
Mittwoch: Gold- u. Silbergegenstände, Uhren, Brillantringe 2c.
Donnerstag: Betten, Schuhe, Stiefel 2c.
Freitag: Kleiderwaren, Kleider, Uhren, Fahrräder 2c. 4787.6.3

Karlsruhe, den 15. September 1900.

Städt. Spar- und Pfandleihkasse-Verwaltung.

Haus- und Bauplatz-Versteigerung.

Nachstehend beschriebene, in **Karlsruhe-Mühlburg** gelegene Grundstücke werden erbteilungshalber öffentlich versteigert im Amtslokal des unterfertigten Notariates am

Freitag den 21. September 1900, vormittags 9 Uhr:

1. Lgb. Nr. 4788 1 a 61 qm **Nr. 36 der Rheinstraße an der Ecke der Sedanstraße in verkehrsreicher Gegend, auf welchem seit Jahren zwei Ladengeschäfte** mit gutem Erfolg betrieben werden, mit einstöckigem Wohnhaus, **Werkstätte** und aller liegenschaftlicher Zugehörde im amtlichen Anschlage von . . . . . 18000 M.

2. Lgb. Nr. 4071 12 a 07 qm **an der Eisenbahn und Sophienstraße gelegene Bauplätze,** darunter ein Eckplatz im amtlichen Anschlage von . . . 18000 M.

Die Versteigerungsbedingungen können beim Notariat, Kaiserallee 151, eingesehen werden.

Karlsruhe, den 6. September 1900.

Großh. Notariat VII.
J. V.
Jacob. 4742.3.3

4285.17.6

Herrschaftshäuser

Karlsruhe,

in besten Lagen, mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet, 7—10 Zimmer im Stockwerk, teilweise große Gärten dabei, billig unt. günstigen Bedingungen zu verkaufen durch **Adolph Jost,** Kaiser-Allee 63. 3649.—.8

Adolf Sexauer,

Hoflieferant, 4849.3.1

Karlsruhe i. B., Kaiserstraße 213.

Spezialgeschäft für:

Teppiche, Gardinen, Möbelstoffe, Linoleum.

Eröffnung des neuen Geschäftshauses

Donnerstag den 20. September.

Zur Besichtigung der Verkaufsräume, von nachmittags 3 Uhr ab, wird freundlichst eingeladen.

Pianino,

vorzügliches Fabrikat, sehr wenig gespielt, in nussb. Gehäuse, matt und poliert, ist sehr preiswert zu verkaufen bei 4703.4.2

Ludwig Schweisgut,
4 Erbprinzenstrasse 4.

Zum An- u. Verkauf

von Liegenschaften aller Art, Hotels, Gasthöfen u. Wirtschaften, sowie Geschäfts- u. Wohnhäusern, Villen u. Landgütern 2c. empfehlen wir unsere Dienste unter Zusicherung prompter u. diskretester Besorgung. Weitverzweigte Verbindungen ermöglichen zufriedenstellende Verkaufsabschlüsse, auch für schwer verkäufliche Objekte. Anfragen werden kostenfrei u. prompt erledigt.

Südd. Gesch.- u. Hyp.-Verm.-Inst. Stuttgart, 3327.3.2
Moltkestraße 20.

Stefanienstraße 17

ist der neuerstellte 3. Stock, bestehend aus 6 Zimmern, 2 Balkonen, 2 Mansarden, 2 Kellern auf sofort oder später **zu vermieten.** 4701.6.4

Näheres daselbst im 1. Stock.

Heirats 5—600 **reiche partien,** auch Bild, sendet sofort z. Auswahl **„Reform“,** Berlin 14. Senden Sie nur Adresse. 4659.13.5

Heirat. 400 Damen mit gr. Vermögen wünschen Heirat. Prospekt umsonst. **Journal Charlottenburg 2.** 4532.11.8

Wer schnell, billig einträgliche **Stellung** sucht, verlange d. Postkarte **Prospekt umsonst. Erwerbs-Anzeiger, Berlin 55.** 4594.13.8.

J. gepr. Lehrerin, musik., fließ. franz. i. Ausl. erl., sucht Familie oder Pensionat, wo sie gründl. **kochen** lernen kann, gegen kl. Vergütung oder Unterrichtsst. Off. an die Exped. d. Bl. unter Nr. 4805.3.2.

Eine gebildete Dame

aus der französischen Schweiz wäre bereit, **eine andere Dame für einige Monate bei sich aufzunehmen.** Derselben wäre dabei Gelegenheit geboten, sich in der **französischen Sprache** zu vervollkommnen.

Offerten an die Expedition ds. Bl. erbeten unter Nr. 4810.2.2

Fräulein

aus der französischen Schweiz, **sucht an pair Stelle** in ein kleines **Pensionat oder Familie.**

Für Offerten und Auskünfte beliebe man sich an Herrn **Guye-Rosselet,** Kaufmann in **Neuchâtel** (Schweiz) zu wenden. 4739.3.3

---

120 Mk. p. Mt. u. s. hohe Provision. Altdek. Ia. Hamburger Haus sucht **sofort überall** resp. Herren z. **Cigarrenverkauf** an Wirte, Händler 2c. Off. u. **S. 3435** an **G. L. Daube & Co., Hamburg.** 4824.1

Großherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe.

Dienstag den 18. September 1900.
Abteilung A (Rote Abonnementskarten)
3. Abonnements-Vorstellung.

Der Biberpelz.

Komödie in vier Akten von Gerhart Hauptmann.

Personen:

von Wehrhahn, Amtsv.	Hugo Höcker.
Krüger, Rentier	W. Wassermann
Doktor Fleischer	Alfred Gerasch.
Philipp, d. kl. Sohn	Luise Blach.
Motes	Wilh. Kempf.
Frau Motes	Minna Höcker.
Frau Wolff, Waschfrau	Maria Wolf.
Julius Wolff, i. Mann	Josef Marx.
Leontine, Adelheid, i. Töchter	Maria Genter. Alwine Müller.
Wulkow, Schiffer	Adolf Hallego.
Glasenapp, Amtsschreib.	Siegfr. Heinzel
Mitteldorf, Amtsdiener *)	

*) Mitteldorf: **Hermann Meltzer-Burg,** als Gast.

Anfang: 7 Uhr. **Ende:** nach 9 Uhr.
Kleine Preise.

Scuola

per il canto.

(Gesangsschule für den Kunstgesang in deutscher und italienischer Sprache.)

Erlaube mir, hochverehrtes Publikum darauf aufmerksam zu machen, dass ich mich seit kurzer Zeit in hiesiger Residenz als **Maestro di canto** (Gesangslehrer) niedergelassen habe, nachdem ich mehrere Jahre bei den ersten Gesangslehrern Italiens studierte und dort als Opernsänger praktisch thätig war.

Honorar für 1 Lektion (1 Stunde)	**Mk. 5.—**
„ „ „ (½ „)	„ 3.—
Das monatliche Honorar beträgt (jeden Tag mit Ausnahme der Sonntage)	**Mk. 100.—**
Monatliches Honorar, ½ Stunde jeden Tag, (mit Ausnahme der Sonntage)	**Mk. 60.—**
Monatliches Honorar, 3 Stunden in der Woche beträgt	**Mk. 50.—**
Das monatliche Honorar, 3 halbe Stunden in der Woche beträgt	**Mk. 35.—**

Ausserdem werden für Anfängerinnen und Anfänger, sowie weniger bemittelte und stimmbegabte Schülerinnen u. Schüler die Honorare ermässigt.

Nähere Auskunft erteilen die Musikalienhandlungen **Hugo Kuntz** (O. Laffert's Nachfolger), Kaiserstrasse 114, **Fr. Doert,** Kaiserstrasse 159, **Fritz Müller,** Kaiserstrasse 221, **Hans Schmidt,** Karl-Friedrichstrasse 22.

Mit Hochachtung

Ferdinando Weber,
Maestro di canto und Opernsänger,
Zirkel 30, 2 Treppen.

Sprechstunden: von 11—12 und 2—4 Uhr. 4863.2.1

Programm

für den ersten allgemeinen Landestag der badischen Militäranwärter und Invaliden am 7. Oktober 1900 in Karlsruhe:

Vormittags: Empfang der auswärtigen Gäste am Bahnhof.
Von 11 Uhr ab: Gemeinschaftlicher Frühschoppen im Restaurant „Friedrichshof“.
Um 1 Uhr: Mittagessen in den verschiedenen Lokalen.
Um 2½ Uhr: Beginn der Verhandlungen im Hotel „Monopol“ (gegenüber dem Bahnhof).
Von 6 Uhr ab: Festbankett. 4892.2.1

Zur Beteiligung an diesem Landestage werden sämtliche im Großherzogtum Baden und in Hohenzollern ansässigen Militäranwärter und Invaliden eingeladen.

Auskunft durch die Geschäftsstelle: **Gottesauerstraße 23 III.**

Zweigverein Karlsruhe
des Verbandes deutscher Militäranwärter und Invaliden.

Goldene Medaille. **Bruchleidenden** PARIS 1896.

empfehle meine nachweisbar von Tausenden mit Vorliebe getragenen, solid und dauerhaft gearbeiteten 4800.1

Gürtelbruchbänder ohne Federn,

Leib- und Vorfallbinden. Für jeden Bruchschaden Extraanfertigung, deshalb jeder Versuch befriedigend. Kein Druck wie bei Federbändern. Mein Vertreter zeigt Muster vor und nimmt Bestellungen entgegen in

Karlsruhe, Sonntag den 23. Sept., 11—2 Uhr, Hotel Alte Post, Ecke Hebel- und Kreuzstraße.

Bandagenfabrik L. Bogisch, Stuttgart, jetzt Ludwigstr. 75.

2260.14.3

Gertrud Bräuninger,

Dentistin, 4584.4.3

Kaiserstrasse 60.

Atelier für operative und technische Zahnheilkunde.

Spezialität: **Kronen- u. Brückenarbeiten.**

Druck und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe.